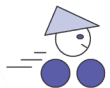




Sicher rollern - besser radeln

Kindliche Entwicklung und altersgemäße Fähigkeiten



Kieler Arbeitskreis
„Sicher auf zwei Rädern“



Landespolizei
Schleswig-Holstein





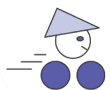
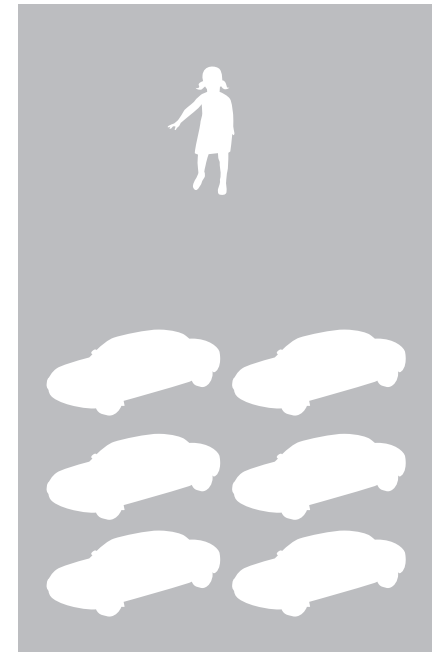
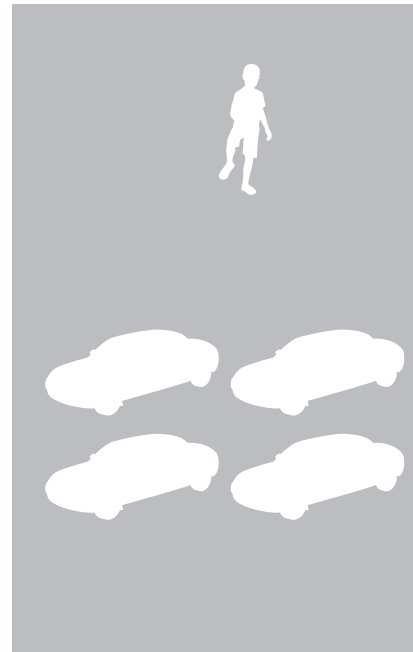
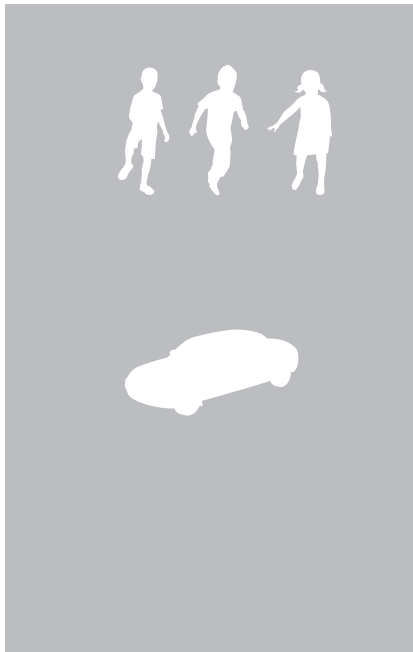
Entwicklung des Verkehrs – Kinder im Vergleich zu Autos

1950

1975

2000

2015

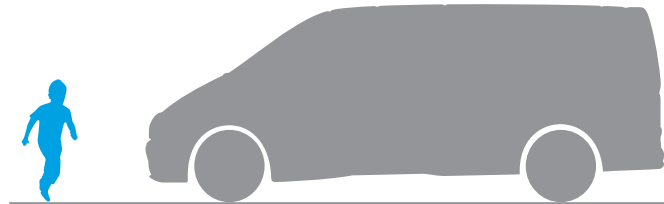




Körpergröße eines Kindes im Vergleich zum Auto

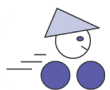


4-jähriges Kind – durchschnittl. 1,03 m groß



6-jähriges Kind – durchschnittl. 1,16 m groß

- Kinder **werden** schlechter gesehen als Erwachsene
- Kinder selbst **können** den Straßenverkehr schlechter einsehen





Aktuelle Situation von Kindern

- Die Diskrepanz zwischen motorisch geschickten und ungeschickten Kindern nimmt zu
- Viele Wege werden mit dem Auto absolviert
- Viele Kinder leiden unter Terminstress
- Oft herrscht Mangel an Spiel- und Tobeflächen
- Gelegenheiten zu kreativem Spiel werden seltener
- Zunehmende Verkehrsdichte belastet Kinder mit Lärm- und Wahrnehmungsstress
- Kontakt zu Medien beginnt immer früher





Ursachen für Unfälle

- > Straßen und Wohngegenden entsprechen nicht den kindlichen Bedürfnissen
- > Autofahrer rechnen nicht mit Kindern
- > Erwachsene werden ihrer Vorbildfunktion nicht gerecht
- > Erwachsene sichern Kinder im Auto oder auf dem Fahrrad ungenügend
- > Körperliche und geistige Fähigkeiten von Kindern werden oft überschätzt





Kinder sind neugierig

- > Kinder wollen vom ersten Tag an ihre Umwelt entdecken
- > Sie sind neugierig, erfinderisch und oftmals unberechenbar
- > Es gilt, dem Kind eine Umgebung zu schaffen, in der es sicher heranwachsen und gefahrlos seine Erfahrungen machen kann
- > Nur durch eigene Erfahrungen kann das Kind lernen, Gefahren sicher einzuschätzen
- > Kinder sollen ihre Grenzen kennen lernen

Ziel ist es, die Kinder zu fördern, ohne sie zu überfordern!





Sehen und Hören

- > Bis zum Alter von **ca. 7 Jahren** sieht ein Kind ein großes Auto (LKW) immer dichter als ein kleineres Auto
- > Mit **ca. 9 Jahren** ist das Gesichtsfeld immer noch ca. 30 % kleiner als bei Erwachsenen (sogenannter Tunnelblick)
- > **3- bis 4-Jährige** können durch einfaches Hinsehen ein stehendes Fahrzeug nicht von einem fahrenden unterscheiden
- > Erst mit **7–8 Jahren** können Geräusche eindeutig lokalisiert und bestimmten Gefahrenquellen zugeordnet werden
- > Laute Fahrzeuge werden als schnell wahrgenommen, leise als langsam





Reaktion und Aufmerksamkeit

- > Kinder sind sehr leicht ablenkbar, sie folgen dem stärksten Reiz, nicht der Gefahr
- > Ab etwa **5 Jahren** kann Aufmerksamkeit gezielt gesteuert werden
- > Erst ab **ca. 14 Jahren** können sie wie Erwachsene mehrere Dinge gleichzeitig kontrollieren





Motorik und Koordination

- Entfernungen und Geschwindigkeiten können schlecht geschätzt werden
- Koordination von Armen und Beinen und Links-rechts-Koordination ist noch mangelhaft
- Der „Überblick“ fehlt auch wegen geringer Körpergröße
- Der Gleichgewichtssinn ist noch nicht ausgereift
- Umsicht in kritischen Situationen fehlt





Egozentrisches Weltbild

- > Kinder denken und handeln ich-bezogen
- > Sie gehen davon aus, dass alle anderen im gleichen Moment das gleiche hören, sehen, empfinden wie sie selbst
- > Erst mit etwa **7 Jahren** gleicht sich das Denken der Kinder dem der Erwachsenen an
- > Ab ca. **12 Jahren** unterscheidet sich das Abstraktionsvermögen kaum noch von dem der Erwachsenen





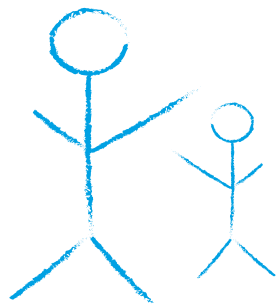
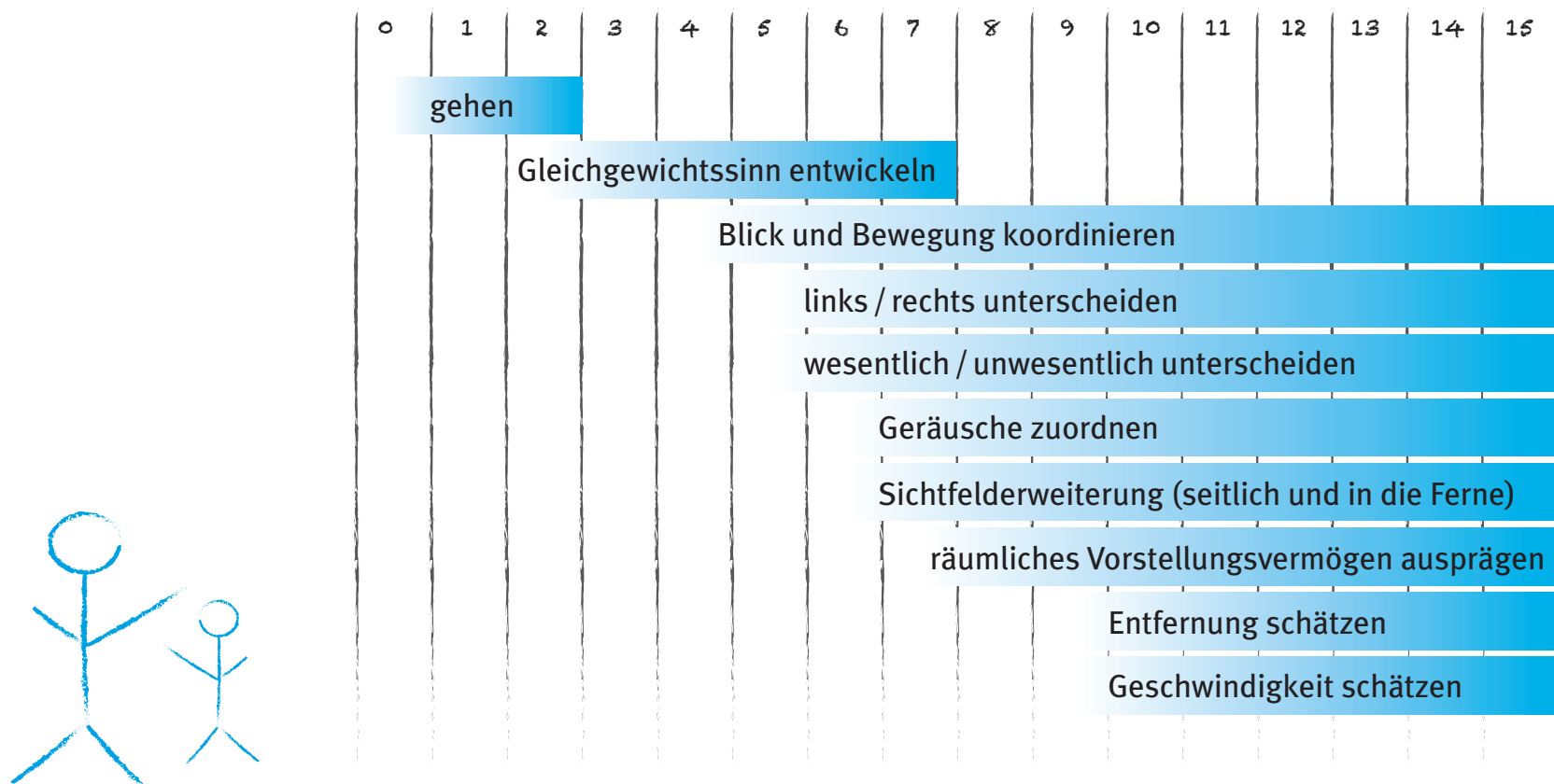
Entwicklung des Gefahrenbewusstseins

-
- 0–4 Jahre:** Kein Bewusstsein für Gefahren
-
- 5–6 Jahre:** Erkennen von akuten Gefahren
-
- ca. 8 Jahre:** Allmählich entsteht ein vorausschauendes Gefahrenbewusstsein
-
- ca. 10 Jahre:** Entstehung des vorbeugenden Gefahrenbewusstseins
-
- ca. 14 Jahre:** Gefahrenbewusstsein wird erst jetzt (mehr oder weniger) zuverlässig umgesetzt
-





So entwickeln sich Kinder im Hinblick auf das Zweiradfahren





Bewegungsförderung im Kindesalter

- Kinder jeden Alters brauchen Bewegung
- Bewegungsübungen sollten jeweils altersgemäß sein
- Kinder mit vielfältiger Bewegungserfahrung
 - sind gesünder
 - finden sich besser zurecht
 - lernen besser
 - haben ein geringeres Verletzungsrisiko
 - genießen höheres Ansehen
 - haben höhere soziale Handlungsfähigkeit und ein besseres Selbstwertgefühl





Fahrrad

Schnellere Fortbewegung

Schnellere Verkehrsgewöhnung

Größerer Aktionsradius

Hohes Image des großen Kindes

Risiken durch Geschwindigkeit

Schwierige Bedienung

Größere Fallhöhe

Kein schnelles Absteigen

Anfällige Technik

Gefahr der motorischen Überforderung

Hohe Unfallgefahr



Roller

Langsame Fortbewegung

Altersgemäße Verkehrsgewöhnung

Geringer Aktionsradius

Geringes Image des kleinen Kindes

Altersgemäßes (geringeres) Risiko

Kindgemäße Bedienung

Geringe Fallhöhe

Schnelles Absteigen ohne Probleme

Einfache robuste Technik

Förderung der motorischen Entwicklung

Geringe Unfallgefahr

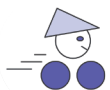




„Nie ohne Helm ...“



Quelle: www.youtube.com/watch?v=w4TqyY3fQYM



Kieler Arbeitskreis
„Sicher auf zwei Rädern“



UK Nord
Unfallkasse Nord



Landespolizei
Schleswig-Holstein





Zusammenfassung

- Kinder sind unterschiedlich entwickelt und haben individuelle Stärken und Schwächen
- Gerade im Straßenverkehr sollte kein Konkurrenzkampf der Kinder und ihrer (ehrgeizigen) Eltern entstehen
- Die kinderärztliche Empfehlung lautet: **„Erst sicher rollern, dann aufs Fahrrad!“**
- **Kinder bis zur Fahrradprüfung nicht unbeaufsichtigt mit Roller oder Fahrrad am Straßenverkehr teilnehmen lassen!**

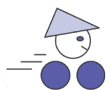


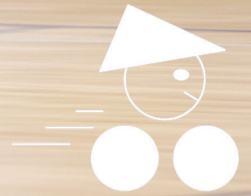


Fazit

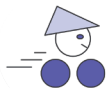
Seien Sie ein Vorbild

- im Straßenverkehr
- im Bewegungsverhalten
- bei der Ernährung
- bei der Mediennutzung
- im „Alltag“





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kieler Arbeitskreis
„Sicher auf zwei Rädern“



Landespolizei
Schleswig-Holstein

